

Oltens Kunstwerke neu entdecken

Dank eines anonymen Spenders gibt es erstmals einen Kunstführer – 83 Werke sind in 5 Spaziergängen erschlossen

VON FABIAN MUSTER

Olten versucht sich seit einigen Jahren, besser zu vermarkten. Die Eisenbahnerstadt will mehr herausholen aus dem Standortvorteil, den sie dank des Eisenbahnknotens hat. Sie soll nicht nur Seminarstadt, Einkaufstadt oder Literaturstadt sein. Seit gestern dürfen sich die inzwischen über 19 000 Einwohner auch als Kunststadt fühlen. Die Stadtverwaltung hat in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Olten, Region Olten Tourismus und einer externen Projektleiterin den kulturtouristischen Führer «Kunst in Olten» herausgegeben. 83 öffentlich zugängliche Kunstwerke werden so einzeln vorgestellt. In fünf Spaziergängen werden die Arbeiten der insgesamt 84 Künstlerinnen und Künstler erschlossen.

Spender zahlt 20 000 Franken

Ob die Wildsau beim gleichnamigen Platz neben dem «Aarebistro», den Obelisk am Amtshausquai oder den MIO-Brunnen beim Bifangplatz: Die Kunst, die im Alltag nicht mehr gesehen wird, soll wieder besser wahrgenommen werden und Fragen aufwerfen, so die Hoffnung von Projektleiterin Friederike Schmid. Der Kunstführer in seinem Jackentaschenformat soll Schüler, Einheimische oder sogar Kulturreisende ansprechen. Stadtpräsident Martin Wey hob in seiner Begrüssungsrede gestern vor den Medien hervor, dass die Stadt so in einem neuen zusätzlichen Licht gesehen werden könne und an Attraktivität gewinne. Kunstmuseums-Direktorin Dorothee Messmer erwähnte zudem, dass der 80-seitige Kunstführer keine fundierte Forschungspublikation sei. Dazu sind die Texte trotz Angabe des Künstlers, Art des Materials und Standort mit 2 bis 11 Zeilen zu kurz gehalten. 12 wichtige Werke, etwa die Bronzeplastik Re-



Der neue kulturtouristische Führer «Kunst in Olten» umfasst 80 Seiten und soll die Kunstwerke wieder wahrnehmbarer machen. ZVG

monte! am westlichen Kopf der Bahnhofbrücke, sowie 2 architektonische Einblicke in den Friedhof Meisenhard sowie die Kantonsschule Hardwald wurden auf einer Seite etwas ausführlicher vorgestellt.

Der neue Kunstführer, der in einer Auflage von 7500 Exemplaren gedruckt wurde, kostet die Stadt Olten nichts. Er ist dank einer anonymen Spende einer Person aus dem Kanton Solothurn zustande gekommen, der daran «rund 20 000 Franken zahlte», wie Projektleiterin Schmid auf Nachfrage erwähnte. Diese könne sich sogar vorstellen, neue Kunstwerke in Olten zu finanzieren.

Die Grundlage für die Publikation legte ein Inventar der Kunst im öffentlichen Raum. Studierende der Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz haben dieses unter Leitung des Oltners Professors Christof Schelbert erstellt. Das Motiv, ein solches Inventar zu erstellen, war laut Schelbert der Umstand, dass Kunst im öffentlichen Raum zwar überall aufgestellt, aber dann vergessen werde. In jüngster Vergangenheit liess die Stadt allerdings drei Werke restaurieren. Laut Stadtschreiber Markus Dietler, der ebenfalls an der Publikation mitgearbeitet hat, sind fürs nächste Jahr 10 000 Franken für weitere Restaurationen vorgesehen. Es gibt eine weitere gute Nachricht: Die Wandmalereien von Roman Candio in der Kantonsschule Olten, die derzeit saniert wird, können grösstenteils erhalten werden. Laut Kunstmuseums-Direktorin Messmer wird nur eine Wand mit einer Malerei aus statischen Gründen weggerissen.

Der neue Kunstführer kann kostenlos am Infoschalter in der Stadtverwaltung, im Touristenzentrum von Region Olten Tourismus und im Kunstmuseum bezogen werden. Heute Samstag um 14 Uhr finden zudem drei Rundgänge statt, die öffentlich und kostenlos sind. Treffpunkt ist das Kunstmuseum. Nach den rund einstündigen Führungen wird ein Apéro offeriert.